



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1906**

297 (30.6.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-421022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-421022)

# General-Anzeiger



(Badiſche Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

## Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gesellschaft und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Einnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

### Eigene Redaktions-Bureaus:

Berlin: Dr. Paul Harms, W. 50, Bürgenstraße 15. Telefon: Berlin-Charlottenburg Nr. 3987.  
Karlsruhe: Georg Christmann, Helmholzstraße 18. Telefon: Nr. 1907.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim“

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449  
Druckerei-Bureau (Mannheimer Druckerei) 841  
Redaktion : : : 877  
Expedition : : : 818

Abonnement:  
30 Monate monatlich.  
Eingetragene in Reg. monatlich.  
durch die Post bez. incl. Post-  
zuschlag W. 1.40 pro Quartal.  
Einzeln-Kommission 6 Pfg.

Inserate:  
Die Kolonial-Beilage . . . 20 Pfg.  
Auswärtige Inserate . . . 25  
Die Reklame-Beilage . . . 60

Nr. 297.

Samstag, 30. Juni 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
12 Seiten.

Die ich rief, die Geister . . .  
(Von unserem Berliner Bureau.)

Hs. Berlin, 28. Juni.

Die Majorität und ihre Folgen werden den sozialdemokratischen Machthabern noch viel Kopfzerbrechen verursachen! Dienstag Abend hielten die soz.-dem. Wahlvereine der 6 Berliner Wahlkreise ihre Generalversammlungen ab. Dem dreimal gegebenen Bericht des „Vorwärts“ ist zu entnehmen, daß sich dabei größere und kleinere Versäumnisse in Menge entluden. So wurde im 4. Wahlkreis einstimmig beschlossen, der bevorstehenden Generalversammlung des Verbandes Groß-Berlin zu empfehlen, Heftschriften nicht mehr von der „Vorwärts“-Druckerei, sondern bei Ditz in Stuttgart herstellen zu lassen. Richard Fischer besorgte in seiner Leidenschaft, möglichst hohe Ueberschüsse herauszuwirtschaften, die Herstellung so schundmäßig, daß man sich schämen müsse, die Heftschriften zu verteilen. Ferner wünscht man eine Veranschaulichung über die Mitglieder des Verbandes, um die Zugehörigkeit zu den Gewerkschaften besser kontrollieren zu können. Der Zwist und die Spaltung im Metallarbeiter-Verband wurde im 5. Wahlkreis nochmals ausgiebig erörtert; auch brachte man hier den angeleglichen Stimmungswandel des Parteivorstandes, in Sachen des Generalstreiks, zur Sprache, der sich seit Jena tollgesehen haben soll. Die ganze, etwas dunkle Angelegenheit der Verhandlungen, die zwischen dem Parteivorstand und den Gewerkschaften gepflogen wurden, scheint den führenden Genossen recht unbehaglich zu sein. Auf Debel's mystische Erklärung im „Vorwärts“ hat die Generalkommission eine Erwiderung geschickt, die die „Vorwärts“-Redaktion ohne höhere Genehmigung nicht abdrucken mag. Sie hat sie dem Parteivorstand unterbreitet, damit dieser erst dazu Stellung nehmen könne, was am Freitag geschehen soll. Ein so vorsichtiges Verfahren ist ganz neu im Staate der Genossen.

Zum Klappen kam dann vorgestern im 6. Wahlkreis, wo die Mehrzahl der Sinder wider den „Nah-Gedanken“ wohnt. Dort lag ein Antrag der Kreisversammlung vor, alle Mitglieder des Wahlvereins, die — entgegen einem Mehrheits-Beschlusse — am 1. Mai gearbeitet haben, auszuschließen. Der Antrag wurde nach lebhafter Debatte mit großer Mehrheit angenommen. Das bedeutet nun noch nicht etwa den Ausschluß aus der Partei; wenn die Betroffenen es verlangen, muß der Parteivorstand vielmehr erst ein Schiedsgericht berufen, wozu die den Antrag stellende Organisation 3 Richter, der auszuschließende Genosse ebenfalls 3 und der Parteivorstand den Vorsitzenden ernannt. Gegen das Urteil des Schiedsgerichts ist Berufung an die Kontrollkommission, gegen deren Urteil an den nächsten Parteitag zulässig. So bestimmt es das neue Jenae Organisationsstatut. Den Fall eines Massenaustrittes, wie er hier beantragt wird, hat man im neuen Statut offenbar gar nicht vorgesehen. Allein im Werke Brunnenstraße der Allg.

El.-Ges. haben 4500 Arbeiter den tags vorher gefassten Beschluß, am 1. Mai zu feiern, nicht eingehalten. Dazu kommen zahlreiche ähnliche Fälle aus andern Betrieben. Wie viel dieser Fälle Mitglieder des 6. Wahlvereins betreffen, ist im Augenblick noch nicht bekannt. Jedenfalls kommt eine stattliche Summe, vielleicht ein paar Tausend Anträge auf Ausschluß zusammen. Das wird nun interessant dadurch, als — nach Wortlaut und Sinn des Jenae Statuts — für jeden Einzelfall ein besonderes Schiedsgericht eingesetzt werden mußte. Denn jeder Angeeschuldigte hat formell das Recht, 3 Schiedsrichter zu ernennen, und dies Recht wird wesentlich geschnitten, wenn er die Schiedsrichter etwa in Gemeinschaft mit ein paar Hundert oder gar ein paar Tausend Uebensgefährten auswählen soll. Der Angeeschuldigte hat selbstverständlich das allergrößte Interesse daran, nur solche Genossen zu ernennen, die ihm persönlich nahe stehen und ihn möglichst genau kennen, und das Recht hierauf würde jedem einzelnen Angeeschuldigten durch ein Kollektiv-Verfahren rücksichtslos verkleinert. Eine summarische Behandlung mehrerer gleichartiger Fälle hat das Jenae Statut, seinem Wortlaut nach, eben vermeiden wollen, und wenn die zu Maßregelnden auf dem Buchstaben dessen bestehen, was im Parteistatut steht, so erwacht den Parteibehörden hier ein hübscher Posten Arbeit! Und nun erst, wenn es gegen die Hunderte von Urteilen ebensodiel Berufungen regnet! Man darf wirklich neugierig darauf sein, wie die hohe Weisheit des Parteivorstandes der rein formalen Seite dieser Schwierigkeiten Herr werden wird. Bisher gedachte er ja, sich mit einer summarischen Klage darüber hinweg zu helfen. Dem ordnungsmäßig gestellten Antrage einer Partei-Organisation wird er aber doch Folge geben müssen! Wie die Genossen sehen, ist die Schaffung einwandfreier Gesetze kein solches Kinderspiel wie sie sich das in ihrer Gottähnlichkeit meist vorstellen.

Mit der Tagesordnung wurde man im 6. Wahlkreis infolge der lebhaften Erörterung nicht fertig; die Versammlung wurde vertagt. Bemerkenswert sei noch, daß überall der Boykott gegen die Philharmonie beschärft wurde. Die Neue Freie Bühne, die in der Mehrzahl Genossen zu Mitgliedern hat, hatte im Laufe des Winters um Aufhebung des Boykotts, insbesondere für ihr Beethovenfest, ersucht. Im Gegenzug dazu ist die Philharmonie jetzt auch für den persönlichen Verkehr gesperrt worden.

### Fürst Bismarck's englische Politik.

In der Biographie von Lord Granville, die der gegenwärtige Unterstaatssekretär im englischen Auswärtigen Amt Lord Fitz-Maurice verfaßt hat, wird ein bisher nicht bekannt gewordener Brief des Fürsten Bismarck an eine hochgestellte Persönlichkeit mitgeteilt, der gerade jetzt ein aktuelles Interesse für sich in Anspruch nehmen kann. Lord Fitz-Maurice führt in dem Werk den Nachweis, daß Fürst Bismarck sowohl vor wie nach dem französischen Kriege ein Bündnis mit England angestrebt und namentlich 1882, als die Schlacht bei Tetschenerbit zur Befestigung Ägyptens durch die Engländer führte, in jeder Weise die englische Politik gefördert hat. Zum Belege dafür dient der Brief des Alt-Reichkanzlers, der am 12. September 1882 Lord Granville, dem Minister des Auswärtigen unter Glandstone, zugestellt wurde und in dem es nach

einer von Professor Schiemann in der „Kreuzzeitung“ mitgeteilten Uebersetzung heißt:

„Ich höre mit Vergnügen, daß die Politik, die wir seit Anfang der englischen Intervention verfolgt haben, auch in den politischen Kreisen Englands gewürdigt zu werden beginnt. Da direkte deutsche Interessen bei der künftigen Regelung ägyptischer Angelegenheiten nicht mitspielen und sicher ist, daß Frankreich, und wahrscheinlich, daß Rußland, wenn die Gelegenheit sich bietet, unsere Gegner werden, habe ich — ganz unabhängig von der entsehligen Politik späterer englischer Kabinette — dem Kaiser gegenüber die Notwendigkeit vertreten, jeden Konflikt mit der britischen Nation und der öffentlichen Meinung Englands zu vermeiden, der das englische Nationalgefühl gegen uns erregen könnte, so lange nicht höhere deutsche Interessen uns dazu nötigen. Angenommen, daß der Kaiser eine englische Regierung dazu treiben sollte, in Ägypten die Grenzen zu überschreiten, die nach meiner Ansicht eine vernünftige englische Politik einhalten sollte, so dürfen wir daraus doch keinen Streifhalm mit England machen, auch nicht aus Freundschaft für andere Mächte. Deshalb hat Deutschland auf der Konferenz auch nicht die antienghschen „Schachzüge“ anderer Mächte mitgemacht und alle Opposition den direkter interessierten Mächten überlassen. Wir können positive Unterstützung englischen Wünschen nur innerhalb sehr enger Grenzen geben, wenn wir nicht Rußland gegenüber eine feindseligere Haltung einnehmen wollen als nötig ist, und nicht nur in Frankreich, sondern auch bei der großen Majorität der Engländer den unbegründeten Verdacht erregen wollen, daß unsere Politik darauf ausgeht, die beiden großen Westmächte zu entzweien und in einen Krieg miteinander hinein zu manövrieren, den beide fürchten und dessen Kosten sie scheuen. Ich bin in meinen Bestrebungen, unserer Politik eine England freundliche Richtung zu geben, beim Kaiser auf keine Schwierigkeit gestoßen.“

Fürst Bismarck erwähnt dann die Schwierigkeiten, die von Wien aus uns innerhalb der deutschen Presse einer Verständigung mit England bereitet würden, und fährt fort:

„Die größte Schwierigkeit aber, auf die wir stoßen, wenn wir versuchen, unseren Sympathien für und unseren Beziehungen zu England einen praktischen Ausdruck zu geben, ist die absolute Unmöglichkeit konfidentiellem Verkehr wegen der Indiskretion der englischen Staatsmänner bei ihren Mitteilungen an das Parlament, und das Fehlen der Sicherheit von Allianzen, für welche nicht die Krone, sondern nur das schlichte Kabinett des Tages verantwortlich ist. Es ist daher schwierig, eine zuverlässige Verständigung mit England anders als öffentlich und im Angesicht ganz Europas zu erreichen. Solche öffentlichen Verhandlungen werden von Anfang an, auch wenn sie nicht zum Ziele führen, für den größten Teil unserer europäischen Beziehungen verderblich sein; aber alle diese Schwierigkeiten sollen uns nicht hindern, jedes Entgegenkommen, das uns gezeigt wird, herzlich anzunehmen oder unsere und Oesterreichs Freundschaft mit England zu fördern.“

Daß trotzdem keine Verständigung erfolgte, hat, wie Fitz-Maurice mitteilt, an Glandstone gelegen.

## Des Widerspenstigen Zähmung.

Roman von B. Feld.

(Nachdruck verboten.)

47 (Fortsetzung.)

„Kommen Sie doch mit am Sonntag“, jammerte der Dentier, „vielleicht, wenn Sie persönlich mit dem Kinde reden, wenn es nicht.“

Vorweg schüttelte den Kopf.

„Rein, nein, auf keinen Fall“, er wollte sich dem Fräulein doch nicht aufdrängen, das würde ihn, gegen den sie so wie so ein Vorurteil zu hegen schien, nur noch weniger angenehm machen. Herr Rittermeister und seine liebe Gattin wären von nun an die einzigen, die in der Angelegenheit, die ein Unglück für ihn bedeutet, zu sprechen hätten.“

Nach der wiederholten Versicherung des Feldherrn vom St. Annaplatz, daß er sein gegebenes Wort niemals brechen würde, daß er seine Tochter enternen und verdammen würde, falls sie keine „Ehre“ so mit Jähen träte, und nach einigen schwachen Versuchen des Barons zu trösten und zu beruhigen, trat letzterer den Nachhauseweg an.

Der verschämte Freier wußte nicht, wie er dahin gelangt war. Eine Erschöpfung war über ihn gekommen, die ihn momentan vollständig abstumpte. Das Räthsel und die Mühsal war verloren. Es blieb ihm nichts anderes mehr übrig, als einen schlichten Abschied zu nehmen, aber —

Er trat in seine Stube.

„Ist nichts für mich gekommen“, fragte er mechanisch den Haushofen.

„Zwei Briefe, Herr Baron!“  
Er nahm den einen auf. Den Wechselreiter! Er kannte die Schrift genau. Unerschrocken warf er das Kuvert in die Ecke. Den andern mußte er zu genau. Nun würde der Wucherer den Strid-

bold zusammenschieben, den er ihm um den Hals gelegt hatte. Die Gebuld des Elenden war zu Ende.

Vorweg starrte vor sich hin. In der Ecke stand noch immer der Diener. Verwundert blickte er auf seinen Herrn.

„Wo, so weit ist der Louisa mit uns! dachte er.“

„Was willst Du denn noch hier?“ herrschte ihn Vorweg an.

„Ach ja, richtig!“ Er hatte vergessen, ihn zu entlassen.

Als derselbe die Tür hinter sich geschlossen hatte, trat der Baron an den Sekretär, der am Fenster stand. Dem oberen Fach entnahm er eine silbernelegte Weiserpistole, die ihm ein früherer Regimentskamerad einst geschenkt hatte. Raschentsch prüfte er sie.

Ja, sie war geladen. Er legte sie auf das Schreibpult und begann eine langsame Wanderung von einer Ecke in die andere. Dabei sprach er leise und sich selbst beantwortend.

„Gibt es noch einen Ausweg? — — — Nein! — — — Kann das Räthsel mich doch noch — — — bahaha!“

Er lachte, daß er darüber erzürnt. Da stand er vor der Türe. Hier lag ja noch ein Brief.

Wieder von einem Gläubiger? Nein, es war eine Damenhand, von der die Adresse stammte. Er erbrach das Schreiben und las. Dann nahm er den Leuchter, säuberte die Kerze an und verbrannte Umschlag und Wogen.

Alles geschah ganz ruhig, ohne jede hastige Bewegung.

Auf dem Lauf der Pistole spiegelte sich ein Sonnenstrahl, der sich durch das Häkelmuster der Fenstervorhänge stahl. Vorweg konnte seine Wunde nicht mehr von dem leuchtenden, schimmernden Funken wenden. Näher und näher trat er zu der Wunde heran. Es hielt ihn zurück. Er wollte stehen bleiben. Aber der Sonnenstrahl schien ihn hypnotisiert zu haben.

Schritt für Schritt — — — immer näher — — — und näher — — — er konnte die Pistole schon greifen — — —

Der Baron guckte rasch zu. Schon blickte er im Zimmer herum, konnte ihn denn nichts mehr halten! Das Leben zog ihn an, wie noch nie. Leben zu dürfen! Nicht zu sterben — — — aber nein,

auf dem Leuchter lag die Asche des Briefes, in dem das Räthsel ihn gebeten hatte. — — — sich keine unnütigen Hoffnungen zu machen. Er mußte ein Ende machen.

Der Lauf der Pistole drückte sich hart und kalt an die rechte Schläfe, der Versicherungshebel wurde zurückgezogen — — —

Vorweg ätzte, seine Finger verlagerten ihn den Dienst — — —

„Wut! Wut!“ Er setzte die Wunde von neuem an. Er war ruhiger geworden. Noch eine Sekunde gelobt und dann — — —

Der Diener trat mit großem Geräusch in das Zimmer. Der Baron verwarf die Pistole so schnell er konnte.

„Herr Hauptmann“, sagte er kleinlaut, „ich hab' vergessen Ihnen zu sag'n, daß der Diener von unserer Amerikanerin hier war.“

Er hielt inne und erwartete, daß ein regelrechtes Donner-

weitem auf sein schuldbeladenes Haupt niedergehen würde. Selb-

stern verwundert war er, als der Hauptmann ihn in aller Nähe nur nach dem Gehehr des Dieners fragte. Auch daß er „unserer Amerikanerin“ gesagt hatte, in seiner Angst, hatte den Bestrengen nicht im mindesten geniert.

Mit strammem Griff langte er an seine Hosennähte: „Herr Baron sollen pünktlich um drei Uhr ins Hotel kommen, Herr Hauptmann wären heute in der Fräulein so zerstreut gewesen.“

Vorweg winkte ab.

„Schon gut, schon gut!“

„Allo, richtig, um drei Uhr, daran hatte er gar nicht mehr gedacht. Er sah noch der Uhr. Fehn Minuten bis drei.“

Nach knapp Zeit. Mit Marken liehte die Pünktlichkeit über

alles. Der letzte Hoffnungskrahl! Sollte er — — — es noch einmal versuchen — — — leben zu dürfen! — — —

Der Baron rief nach dem Diener.

„Helm und Waffenrad!“ behalt er.

Ein Ende mußte gemacht werden! Er wollte der Amerikanerin gerademweg einen Antrag machen. Wies sie ihn ab, dann blieb immer noch die Pistole, als letztes Mittel, die Ehre zu wahren.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 29. Juni. (Die Verfassungsreform) wird voraussichtlich im Laufe der nächsten Woche durch weiteres Entgegenkommen der beiden Kammern glücklich erledigt werden.

Ministerwechsel in Württemberg. Beamtenkreise versichern, Minister des Innern Dr. Fischer verbleibe im Amt, obgleich der viel jüngere Minister des Aeußeren Dr. v. Weizsäcker zum Ministerpräsidenten auszuwählen sei.

Berlin, 29. Juni. (Wartloshaltung.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichskanzlers, wonach zur Erleichterung des Uebergangs für alle im Monat Juli eingelieferten Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben, sowie für zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere, Warenproben im Orts- und Nachbarortverkehr, die von den Abnehmern irrtümlich nach den alten Tarifsen frankiert sind, lediglich der fehlende einjährige Postwert zu erheben ist.

(Reichsfinanzreform.) Wie die „Norddeutsche Allgemeine Ztg.“ hört, hat der Staatssekretär des Reichskanzlers, Freiherr v. Stengel, dem geheimen Regierungsrat Dr. Hoffmann und dem geheimen Finanzrat Rheinboldt für deren hervorragende Verdienste um das Zustandekommen der Reichsfinanzreform die warme Anerkennung des Reichskanzlers zum Ausdruck gebracht.

(Bundesrat.) Dem „Reichsanzeiger“ zufolge stimmte der Bundesrat in seiner gestrigen Sitzung u. a. noch den Ausschüssen, betreffend die Wenderung und Neufassung der Ausführungsbestimmungen zum Reichsstempelgesetz, betreffend die Abänderung der Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 27. Mai 1902 über die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Holz- und Hammerwerken, sowie betreffend die Bestellung einer weinbaufreien Schutzzone bei Rehn.

(Der neue Direktor beim Reichstag.) Der „Reichsanzeiger“ meldet: Der Stellvertreter des Direktors beim Reichstage, Rechnungsrat Jungheim, wurde zum Direktor beim Reichstage ernannt.

(Preussisches Vergesetz.) Der preussische „Staatsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz betreffend die Abänderung des siebennten Titels im allgemeinen Vergesetz vom 24. Juni 1905.

(Der frühere Chefredakteur der „Kreuzzeitung“, Professor Kropatschek) ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Er wurde 1847 in Raddausen in der Neumark geboren, studierte in Halle Geschichte und Philosophie und war später an verschiedenen Anstalten Gymnasiallehrer. 1883 legte er sein Schulamt nieder und trat in die Redaktion der „Kreuzzeitung“ ein, deren Chefredakteur er als Sommersemester Nachfolger seit 1885 war. Dem Abgeordnetenhaus gehörte er seit 1879, dem Reichstag 1884 bis 1903 an. In letzter Zeit zog er sich von der parlamentarischen und auch von der redaktionellen Tätigkeit zurück.

Korberner, 29. Juni. (Der hier zur Kur weilende Fürst zur Lippe) stattete gestern Nachmittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. (Eine Nationalitätenpartei in Ungarn.) Die Nationalitätenvertreter beschloffen, die rumänischen, slowakischen und serbischen Parteimitglieder künftig zu einer einzigen Nationalitätenpartei mit dem Zentralfitz in Pest zu verschmelzen, um eine wirksamere Propaganda ausüben zu können. Jeder Abgeordnete der Nationalitäten zählt jährlich 200 Kronen und jeder Mann aus dem Volke zwei Kronen Parteisteuer. Alle Mitglieder der künftigen Nationalitäten-Zentralfitz tragen als Erkennungszeichen emaltes Eisenband.

Frankreich. (Verschiedene Bureaus der Kammer) wählten gestern einen Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten. Unter den Gewählten befinden sich Delcassé, Delcomel und Pressencé.

(Werkzeuge Anarchisten.) Die beiden Richter Haberz und Bouchard, die am 8. Mai in dem Pariser Viertel Montmartre bei der Ausrüstung einer Dampfmachine durch deren unermittelte Explosion verwundet und kurz darauf verhaftet wurden, sind gestern von dem Richterhofgericht zu 5 Jahren Gefängnis und 100 Francs Geldstrafe verurteilt.

Deute noch soll sich sein Geschick entscheiden! Keine Minute länger wollte er der Millionenerbin den Dol machen, keine Minute länger im Hängen und bestbewußt trat er einige Zeit darauf aus seiner Wohnung.

Felsen Schritte und selbstbewußt trat er einige Zeit darauf aus seiner Wohnung.

Als Kathi und Frau Jüttner von dem lustigen Frühkoppen in Pulsch aufgewachen und mit der Fähre über die Nar gefahren waren, schritten sie langsam die Höhe hinan, auf welcher Orinwald thront und den Lauf des Bergflusses bis zur nächsten Biegung beherrscht, wo das reißende Wasser vor Urzeiten auf Widerstand gestossen sein mochte und sich dann ausweichend ein Bett gegraben hatte.

Das Kathi, das ihre roten Backen von ebenem, auch in der Waldluft des Nories nicht so ganz wieder erlangt hatte, und über deren sonst so lustigen, lächelndem Gesicht ein Anflug von stiller Trauer lag, ließ sich mit der ihr rasch liebgewordenen Freundin für Gesicht, das nun seinem Ende mit solchen Schritten entgegen ging, wie es auch anfallen mochte. Denn die Tochter des Rittermeiers war stundhaft geblieben in ihren Entschlüssen, unter keiner Bedingung von ihrem Reindold zu lassen, selbst auf die Gefahr hin, daß die Eltern ebenfalls auf ihrem Standpunkte beharrten, nie ein volles, ungetrübtes Glück zu erlangen.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

Die Sommermode eines „fashionablen“ Hundes. Zur Sommermode des Viehliebhabers einer Bostoner Dame, der Duldvogel Did, gehören folgende unentbehrliche Stücke: Ein Halsband, das mit Streifen verziert ist, im Werte von 11 Dollar, ein Halsband und ein Halsband aus Seidenstoffen für 14 1/2 Dollar; eine gleiche Garnitur, mit Ärmeln geschmückt, 20 Dollar; ein halbes Hundesohler, 8 Dollar; ein halbes Hundesohler, 8 Dollar; ein Paar Schuhe aus schwarzem Leder, 6 Dollar; zwei Paar Schuhe aus schwarzem Leder, 6 Dollar; ein Paar Gummischuhe, 2 Dollar; ein schottisches

worden. Die Auslagen der Angeklagten, die behaupteten, daß sie keine Anarchisten seien und lediglich heimliche Verleser machen wollten, wurden durch die Befundungen der Jurgen widerlegt.

Spanien. (Die im neuen Zolltarif vorgewonnenen Venderungen) ergeben Erhöhungen für Rohle, Bijouteriewaren, Kupfer, Metallwaren, Porze, Hans, hölzerne Balken, Nägele, Möbel und Maschinenelle; Herabsetzungen für Handwerksgerät, Pianos, bearbeitete Felle, Papier, elektrische Maschinen, landwirtschaftliche Maschinen, Schiffsleile, verschiedene Klassen von Weistoffen, Kupferblech und Stearin.

(Zum Minister des Auswärtigen) wird einer Spanisch-Redung zufolge Veres Caballero ernannt werden. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen de Cierba soll in nächster Zeit einen Posthalterposten erhalten.

Baden.

Karlsruhe, 29. Juni. (Innatelid. Parteifreien) wird das Gerücht verbreitet, es hätten infolge der Haltung der nationalliberalen Landtagsfraktion zur Tarifreform massenhafte Austritte aus dem Karlsruher nationalliberalen Verein stattgefunden. Der Vorstand des nationalliberalen Vereins stellt dagegen fest, daß bis zur Stunde noch keine einzige Austrittserklärung bei ihm eingelaufen ist.

Karlsruhe, 29. Juni. (Das Gesetz und Verordnungsblatt) veröffentlicht das Gesetz betr. die Diäten der Landtagsabgeordneten, wonach die in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten eine Tagesgebühr von 9 M. erhalten und den Abgeordneten freie Fahrt auf den badischen Staatsbahnen gewährt wird.

(Verbrauchssteuern im Jahre 1905.) Die für die badische Staatskasse zur Erhebung gelangenden Verbrauchssteuern lieferten im Jahre 1905 folgendes Ergebnis: In ganzen: Weinsteuern 2 668 890.20 M., Biersteuern 8 190 878.27 M., Fleischsteuern 620 043.48 M., zusammen 11 679 747.04 M.; auf den Kopf der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1900: Weinsteuern 142.9 Pf., Biersteuern 198.5 Pf., Fleischsteuern 43.9 Pf., zusammen 385.3 Pf. Gegenüber einem Ergebnis von zusammen 11 779 918.42 Mark und 690.5 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung im vorhergehenden Jahre. Die höchsten Kopfbeiträge entfallen auf die Verrechnungsbezirke Karlsruhe mit 1219.8 Pf., Emmendingen mit 1009.6 Pf., Mannheim-Stadt mit 1009.6 Pf., die niedersten auf die Verrechnungsbezirke Sinsheim mit 218.8 Pf., Säckingen mit 316 Pf., St. Blasien mit 332.4 Pf. — Bei der Fleischsteuer insbesondere, die im Mittel den Kopf mit 43.9 belastet, haben die höchste Kopfbeiträge die Verrechnungsbezirke Roschitz mit 73.6 Pf., Freiburg mit 72.9 Pf., Mannheim-Stadt mit 69.4 Pf., die niedersten die Verrechnungsbezirke Stöckingen mit 19.3 Pf., Buchen und Tauberbischofsheim mit je 20.3 Pf.

Freiburg, 29. Juni. (Die Handelskammer Freiburg) hat eine Eingabe an die Erste Kammer der Landstände gerichtet, die hieselbst bittet, dem Vermögenssteuergesetzentwurf nach den Beschlüssen der Zweiten Kammer ihre Zustimmung zu versagen und zwar wegen der nach ihrer Auffassung zu weit gehenden Besteuerung der gewerblichen Betriebskapitalien.

Unwetter.

Pforzheim, 29. Juni. In der ganzen Umgebung herrschte gestern Abend ein heftiges Unwetter. Der Regen fiel in Strömen. In Delscheltbronn stand der tiefere Teil des Orts unter Wasser, in anderen Orten wurden ebenfalls die Straßen überschwemmt. Schredlich haufte der Hagel in den Gärten und Feldern der Gemarkungen Rieselbronn, Delscheltbronn, Wörsental, Niefen und Wüngen. Im letztgenannten Orte haben auch die Weinberge schwer gelitten. Auf der Straße von Wüngen nach Mühlader hat der Sturm viele Bäume entwurzelt und Äste abgerissen. Das Obst liegt auf dem Boden. Auf dem Felde bei Rieselbronn wurde die 31 Jahre alte Tochter des Landwirts Jacob Bischoff vom Blitze erschlagen. Der daneben stehende Vater erlitt leichtere Verletzungen. Die Hagelkörner erreichten die Größe von Taubeneiern.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 30. Juni. Ernannt wurde Landgerichtsrat Dr. Gustav Gungert in Mannheim zum Staatsanwalt beim Landgericht Mannheim.

Manuel mit roten Lederriemen, 6 Dollar; zwei Staubmäntel aus Seidenstoff für häusliche Wege, 10 Dollar; ein Regenmantel, 8 Dollar; zwei japanische Mäntel aus Seidenstoff, 9 Dollar; ein Automobilkostüm, bestehend aus Jacke, Mütze und besonderer Brille, 10 Dollar; ein Toilettenset, ein goldener Reize um den Hals zu tragen, das Reizepulver und Pulverquaste sowie verschiedene Parfüms enthält, 12 Doll. Für besonders feierliche Gelegenheiten besitzt M. Did ein poncaurtes Seidenhalsband mit einer Diamantknaufe.

Seine Sommerferien hat der französische Präsident Fallières bezogen. Es ist dies das Hotel Rambouillet, der alte historische Palast, den Ludwig XIV. vor der Revolution zu seinem Jagdschlößchen ausbauen ließ. Napoleon I. hat in diesem idyllisch gelegenen Aufenhalt seine richtigen Tage verbracht. Auch die beiden Vorgänger Fallières haben dieses Schloß schon als Sommerort benützt. In dem Arbeitszimmer des Präsidenten haben die wunderbaren Wohngemächer, die Ludwig XVIII. für den Herzog von Berry ausführen ließ, und überall ist er von köstlichen Erzeugnissen des Kunstgewerbes und literarisch denkwürdigen Möbeln umgeben. Der einzige moderne Gegenstand, der in diesem Schloße steht, ist das Bild des Präsidenten, das sich Felix Faure in London hat anfertigen lassen und das nach dem Modell eines Bettes, das der damalige Prinz von Wales besaß, ausgeführt, die höchste Gesamthöhe aufweist. Mme. Fallières findet ebenfalls in ihren Gemächern eine Fülle alter Seltsamkeiten vor, sie bedient sich in ihrem Boudoir der Inktenstrengen, einfach schön gehaltenen Möbelgarnitur in Mahai, die einstmals der Herzogin von Angoulême gehörte.

Wittich. Ein Anhalt schreift der „Straßb. Post“ und verleiht ausdrücklich die Wahrheit seines Berichtes: In der Vorderhalle der Kathedrale zu Pwiesfallen bei Neßlingen findet sich ein in altonischen Formen erhaltene Bildwerk Christi am Kreuz. Eines Tages kniet eine Frau vor demselben, so inbrünstig betend, daß eine teilnehmende Nachbarin, gerührt von solcher Andacht, ihr auf die Schulter klopfte und sie gütiglich fragte: „Aber Frau, was betest Du so heiß und fromm?“ — „Ja wissen Sie, mei Mann kauft so lächerlich, daß ich's nemma aushalten la, drum bit' i' unseren Herrgott, daß er ihm das lächerlich Gewan abnimma möcht.“ — „Oh“, sagt die andere, „do jenseh Sie sich her, das nicht alles eig, do müsst' Sie

Aus dem staatlichen Dienste entlassen wurde auf Ansuchen Staatsanwalt Dr. Heinrich Fuchs in Mannheim.

Die Herbstmänner beginnen am 1. September und dauern bis 16. September. Das Wandergelände ist in der Gegend von Dillingen, Stöckach, Wonnach bis ins Hohenloherische Gebiet.

Gebräuchlicher auf einen „Rechenstüber“ zur Umrechnung des spezifischen Gewichtes von Gasen auf Normaltemperatur und Barometerstand ist der Firma Friedrich Fug W. m. L. G. Ludwigshafen, erlitten worden.

Zwangsversteigerungen. Der Bauplatz des Maurermeisters Ludwig Schwabach in Ludwigshafen a. Rh., an der Burgstraße 26 und Augustenstraße 102 wurde dem Gesamtgut der Erwerbsgemeinschaft zwischen Geometer Hch. Louis Edelstein in Mannheim um M. 500 zugesprochen. Hypotheken sind in Höhe von M. 21 770 zu übernehmen. Gesamtpreis des Grundstücks M. 22 270. Amtliche Schätzung M. 11 400. Bei der Versteigerung der Hofraite und Straßengelände auf Gebäulichkeiten des Geschäftsführers Karl Janweiler in Mannheim, Bürgermeister Fuchstraße 62, blieb Architekt und Bauunternehmer Ludwig Reiff in Karlsruhe mit dem Gebot von M. 36 000 Meistbietender. Zuschlag in einer Woche.

Neu angeheilt haben 2 St. in der Gewerchalle hier: Schreinermeister E. Apfel: Mährenmühl; Schreinermeister G. Herz: Mährenmühl, modern; Schreinermeister St. Hensler: Mährenmühl, Wohn- und Schreibzimmermühl; Schreinermeister A. Koidl: Mährenmühl; Schreinermeister A. Stoll: Mährenmühl; Schreinermeister W. Müller: Mährenmühl; E. Correll: Mährenmühl, eisernes Fein; M. Aronowitz: Mährenmühl; A. Heiger, Ludwigshafen: patentierte automatische Messerschleifmaschine für Hobel-, Abtrieb-, Papier- und Maschinenmesser etc., mit abnehmendem Werkstoff und zwangsläufig hin und her bewegender, rotierender Schmirgelplatte, 1 Vorhänge mit Regulierung, 1 Holzschonke für Kupfbetrieb, eingerichtet zum Bohren und Stemmen von Naben und Felgen, 1 Mährenmühlmaschine mit Spinnapparat zum Spinnmaschinen etc.; A. Herz: Mährenmühl mit Aufzug, für Transport (Ein- oder Doppelmühl).

Das Fest der Abneren Gohzeli feiert morgen Sonntag Herr Oberpfarrer Jakob Kögels mit seiner Ehefrau Magdalena geb. Dalgauer.

Der Verband der kaufmännischen Vereine Badens und der Pfalz hält seine diesjährige Hauptversammlung am Sonntag den 8. Juli in Baden-Baden ab.

Das Verkehrs-Bureau des Verkehrsvereins veröffentlicht seit einigen Tagen einen regelmäßigen Wettberichtsblatt. Dasselbe umfaßt Mittel- und Süddeutschland, die bayerischen und österliche Alpen, West-Ostpreußen, Dänemark und Süd-Tirol; ferner 21 bedeutende Plätze der Schweiz und 68 Einzelberichte der deutschen Seewarte. Vom Schwarzwald liegen regelmäßige Wettberichtsblätter aus Triberg vor; solche vom Feldberg, Wälden usw. werden demnächst ebenfalls einlaufen. Die Wettberichtsblätter sind am Verkehrs-Bureau angeschrieben und wird die Einrichtung gewiß von Touristen und Sommerfahrern freudig begrüßt werden.

Friedrichshafen. Bei den morgen Sonntag des Nachmittags und abends gegebenen Konzerten des Kammer-Orchesters kommen u. a. zu Gehör: Trinkchor und Arie des 1. Aktes aus „Die Jüdin“ (Halevy), Ouverture zu „Die weiße Dame“ (Boieldieu), Ocht Wienerisch, Originaltänze und Lieber (Strebner), Festouvertüre (Hallen), Serenade für Violine, Violoncello und Harfe (Delibes), Einleitung zum dritten Akt und Brautchor aus „Lobengrin“ (Wagner), Polkaquartette: Grüße an die Heimat, Die Träne, Bilouolo: Die Post im Walde, gehalten von Herrn Andreas Grabau. Bemerken wollen wir noch, daß bei dem Programm am letzten Donnerstagabend infolge eines Druckfehlers unterlaufen war, als der der Parkgesellschaft gewidmete Jubiläumsmarsch von Herrn Kapellmeister Kaiser komponiert, und nicht, wie fälschlich angegeben, arrangiert war.

Genossenschaftlicher Bund. Für die am morgigen Tage stattfindende Dampferfahrt nach Speyer hat sich erfreulicher Weise allenthalben ein solches Interesse gezeigt, daß die Fahrkarten in sämtlichen Verkaufsstellen schon einige Tage vergriffen sind und leider viele Interessenten zurückbleiben werden mußten. Trotz eifriger Bemühung ist es dem Vorhabe nicht gelungen, noch ein zweites Boot zu chartern. Um jeglicher Ueberfüllung des Dampfers entschieden vorzubeugen, ist jedwede weitere Verabfolgung von Fahrkarten — insbesondere an der Absatzstelle — zum Voraus absolut ausgeschlossen. Diejenigen Mitglieder und Freunde des Bundes, welche keine Fahrkarten mehr erhalten konnten, aber an der Befestigung der Protektionkirche und der Rafferei auf dem Schwarzen Dierleler teilzunehmen wünschen, werden gebeten, mittels der Bahn nach Speyer zu fahren. Verzeiht hat der Vorstand (bei einer Beteiligung von mindestens 30 Personen) Fahrpreis-Ermäßigung erwirkt. Der Fahrpreis beträgt in diesem Falle für Hin- und Rückfahrt 75 Pfg. pro Person. Die Rückfahrt in Ludwigshafen erfolgt punkt 2.08 Uhr, die Rückfahrt in Speyer abends 7 Uhr 52. Die Teilnehmer wollen sich im Laufe des heutigen Tages in der Buchhandlung von A. Dittmar, R. 3, 2a, melden. Ein Mitglied des Vorstandes des Bundes hat das Arrangement auf dem Vahnhof in Ludwigshafen übernommen, an den sich alle Teilnehmer zwecks weiterer Auskunft wenden wollen. Doch ist es dringend erforderlich, daß sich die Teilnehmer recht frühzeitig (halb 2 Uhr) auf dem Vahnhof zur Empfangnahme

dort numme zur Untergetoos gan, die hilt' Insa Derrgott hilt' Insa do nit, die Rannsbilder hestet Allewoll 3 f a n n e (zusammen). Nicht ohne Mühe wird man diese naive Auffassung ländlicher Frömmigkeit hören!

Selbstmordversuche einer Schauspielerin. Aus Berlin wird gemeldet: Die Schauspielerin Georgine Kaffer, die unter dem Künstlernamen Georgina Sobieska gegenwärtig im Berliner Theater für das Paß der Heldeinmutter engagiert ist, nachdem sie vorher zum Ensemble des Wiener Naimund-Theaters gehört hatte, hat in den letzten Tagen wiederholt Selbstmordversuche gemacht. Am letzten Montag verjuchte sie sich im Tegelersee zu ertränken, wor über durch die Dagwischenkunft von Passanten an der Ausführung ihrer Absicht gehindert. Nunmehr nahm eine Freundin die Schauspielerin zu sich. Am Abend gelang es ihr aber, sich der Beaufsichtigung zu entziehen, und nun sprang sie in den Landwehrkanal, aus dem sie aber sofort wieder ans Land gezogen wurde. Mittwoh endlich fürzte sie sich in die Spree, konnte jedoch von zwei Männern, die ihr nachgefolgt waren, noch rechtzeitig an das Ufer gezogen werden. Der Direktor des Berliner Theaters, Ferdinand Bonn, richtete eine Zuschrift an die Berliner Mätter, in welcher er die Selbstmordversuche der Heinelein Sobieska mit Geistesgeistes erklärt. Aus den Mitteilungen hingegen, die Heinelein Sobieska der „Morgenpost“ macht, gewinnt man den Eindruck, daß das Pothe, das die Schauspielerin dazu getrieben hat, den Tod im Wasser zu suchen, die drückende Rolle ist, in der sie sich befindet. Heinelein Sobieska bezog am Berliner Theater eine Monatsgage von 200 M., die sich infolge verschiedener Abzüge auf 100 Mark reduzierte. Ende April wurde Heinelein Sobieska von der Direktion verjündigt, daß sie während der Ferienmonate überhaupt keine Gage erhalten werde. Briefe, die sie an Direktor Bonn richtete und in denen sie ihn darauf aufmerksam machte, daß sie gezwungen sein werde, sich aus Not das Leben zu nehmen, ergiften keine Wirkung. Nach der Verjündigung von Heinelein Sobieska blieb ihr nun nichts anderes übrig als der Selbstmord. Direktor Bonn hat dafür Sorge getragen, daß Heinelein Sobieska in ein Sanatorium überführt und dort auf seine Kosten verpflegt wird.



Franken; mit 2881 Hörern und 1274 Hörerinnen beträgt der Gesamtbesuch 48 619. Die Zunahme beträgt gegen das letzte Semester (mit 42 890) 2874, gegen das Sommersemester 1905 (mit 41 928) 8086. Die Steigerung übertrifft die der früheren Jahre ganz erheblich. Im Sommer 1906 zählte die deutsche Studentenschaft 16 789 Mitglieder, im Sommer 1886 27 721, 1896 29 280, ihre Zahl hat demnach in 30 Jahren um mehr als das Zweieinhalbfache zugenommen, während die Bevölkerung Deutschlands in diesem Zeitraum sich nicht ganz um die Hälfte vermehrt hat.

Im einzelnen studieren: evangelische Theologie 2329 (gegen 1886 im Wintersemester 1905-06), katholische Theologie 1814 (1880), Rechts- und Staatswissenschaften 12 375 (12 160), Medizin 6883 (6080), Philosophie, Sprachen oder Geschichte 10 832 (9915), Mathematik oder Naturwissenschaften 6923 (6125), ferner, soweit von den einzelnen Universitäten überhaupt angegeben: Staatswissenschaften 1801 (1788), Pharmazie 1767 (1481), Zahnheilkunde 755 (710), Fortbewegung 144 (162), Tierheilkunde (in Wien) 114 (117). Abgesehen von den beiden letzteren Fächern ist demnach für alle Studienfächer eine Zunahme zu verzeichnen.

**Stimmen aus dem Publikum.**

**Staubplage!**

Sonst fann man überall auf Mittel und Wege, wie die Staubplage bekämpft werden kann und hier in Mannheim verläumt man das einfachste, was in diesem Fall zu tun ist, nämlich bei der Straßenreinigung darauf zu achten, daß vor dem Rehren eine Besprengung der Straße vorgenommen wird. Seit einigen Tagen mache ich in der Ruitz- sowie Collinstraße die Beobachtung, daß die städtischen Arbeiter den Fahrdamm reinigen, ohne daß dieser vorher angefeuchtet wird, die natürliche Folge davon ist, daß ganze Wolken von Staub aufwirbeln und sich im Zimmer und auf den Möbeln niederlassen, abgesehen von den gesundheitschädlichen Wirkungen, die dadurch hervorgerufen werden können. Ich denke, dem könnte doch gesteuert werden. Daß man das Sprengen aus Rücksichten der Sparsamkeit wegen des Wasserverbrauchs unterläßt, glaube ich kaum, ich nehme eher an, daß dies mehr Bequemlichkeit der Straßenreiner ist. Hoffentlich erfüllen diese Zeilen ihren Zweck. E. L.

**Briefkasten.**

Alle Anfragen, jedoch nur von Anwohnern unseres Ortes, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Auskünfte erfolgen ohne jede Rechtsverbindlichkeit.

**Blumenfreund.** Die von Ihnen angegebenen Mittel werden zu hart für die Pflanzen sein. Wir nennen Ihnen das Koal-Seifen-Edelöl-Galali, Bekämpfungsmittel gegen Blatt-, Blatt- und Schildläuse. Zu beziehen durch Richard Bauer, Frankfurt a. Oder.

**Abonnet M. S.** Der deutsche Kaiser teilt nicht die Gewohnheit fremder Herrscher, sich bei etwaigen Insignisreisen einen fremden Namen beizulegen.

**Abonnet L. S. S., Sandhofen.** Die Bahnstrecke über Wenden ist gleich 28 Kilometer.

**Abonnet M. W.** Wenn die Miete monatlich bezahlt wird und es ist mündlich oder schriftlich nichts anderes ausgemacht, so haben die monatliche Kündigung, d. h. Sie können bis zum 15. mit der Kündigung zuwarten. Wenn Sie aber doch umsehen wollen, dann ist es besser, Sie kündigen gleich am 1.

**Abonnet H. St.** Sie tun wohl am besten, wenn Sie sich wegen einer Schwarzwaadbene an die Kunststoffsstelle des Schwarzwaadbereichs hier (C 5, 8) wenden.

**Abonnet B. V., Sandhofen.** Anonyme Anfragen werden nicht beantwortet.

**Abonnet S. G. 101.** Etwas Näheres über die neueste Kaffeemaschine ist uns nicht bekannt.

**Abonnet D. S. in S.** Wenden Sie sich an den Direktor der Königl. Münze, Berlin; Untermosserstr. 2-4.

**Abonnet H. G.** Die Höhe des Wassersturms beträgt 62 m.

**Arbeiterbewegungen.**

**Karlsruhe, 29. Juni.** In der Cellulosefabrik Maxau haben die Arbeiter heute nach blutigem Kampfe die Arbeit wieder aufgenommen.

**Komarovskij, 29. Juni.** Die hiesigen Hafenarbeiter streiken.

**Letzte Nachrichten und Telegramme.**

**o. Deibelberg, 29. Juni.** Bei einer Probabstimmung im Gemeinnützigen Verein stimmten von 80 Mitgliedern 74 gegen den Wiederaufbau des Otto-Heinrichbaues.

**Darmstadt, 29. Juni.** Der im 82. Lebensjahr stehende General der Kavallerie z. D. Wilhelm von Winterfeld, Domherr in Brandenburg, ist lt. „Riff. Bl.“ hier gestorben. Im Jahr 1887 war er Gouverneur von Mainz und wurde 1888 als General der Kavallerie mit Pension zur Disposition gestellt.

**Galle a. S., 29. Juni.** Dem Leutnant v. Mesaulien aus Biegnitz vom 7. Grenadierregiment wurde der Schädel zertrümmert, als er in die Kaserne einreiten wollte und das Pferd vor dem niedrigen Torbogen steuerte.

**Dresden, 29. Juni.** Heute nachmittag ist hier der frühere preussische Gesandte in Dresden, Graf Dönhoff, gestorben.

**Glogau, 29. Juni.** (Amstsch.) Der Personenzug No. 962 entgleiste heute Vormittag bei Kilometer 20 zwischen Reiffing und Köpkenau infolge Schienenbruchs mit der Maschine und drei Wagen, 9 Personen wurden leicht verletzt und zwar 5 Passagiere und 4 Bahnbedienstete.

**Paris, 30. Juni.** Der Gemeinderat von Vortent nahm nach sehr erregter Debatte mit 12 gegen 6 Stimmen einen Antrag an, die Kreuzwegstationen auf dem Friedhof anzuschaffen.

**Paris, 30. Juni.** In der Nähe von Reims stürzte ein Automobil um, in dem eine amerikanische Familie eine Reise über Belgien nach Frankfurt a. M. unternommen wollte. Eine Dame erlitt schwere Verletzungen und mußte in die Klinik gebracht werden. Die übrigen Insassen wurden nur leicht verletzt.

**Paris, 30. Juni.** Dem „Gclair“ wird aus Verdun gemeldet: Unter den Truppen der 64. Brigade, die nach dem Lager von Chalons marschierten, sind infolge Überanstrengung bei großer Hitze zahlreiche Erkrankungen vorgekommen, angeblich sogar ein Todesfall.

**Madrid, 29. Juni.** Durch die Hitze wurde bereits eine wahre Epidemie von Geisteskrankheiten hervorgerufen. Zahlreiche Personen mußten in Sanatorien und Irrenhäusern untergebracht werden.

**Christiana, 30. Juni.** Die „Kisten Posten“ meldet aus Tromsø: Nordpolfahrer Willmann ist mit seinen Begleitern hier eingetroffen. Er erklärte, daß er im Jahre 1906 einen Aufstieg mit einem Ballon für ausgeschlossen halte.

**Schulkommission der 2. badischen Kammer.**

**Karlsruhe, 30. Juni.** (Privattelegramm unjeres Karlsruher Bureau.) Die Schulkommission der 2. Kammer stimmte heute den Vorschlägen der Regierung bezüglich der Gesetzesvorlage betreffend Änderung des Elementarunterrichtsgesetzes zu. Der Paragraph 49 der Vorlage, der über die kirchlichen Verrichtungen von Kindern handelt, wird besonders beraten werden.

**Die Unruhen in Deutsch-Ostafrika.**

**Berlin, 30. Juni.** Der „Berl. Kol.-Anz.“ meldet aus Dar es Salaam: Hauptmann Schönberg meldet, daß nördlich von Divala die Reizung zur Unterwerfung gering sei. Er errichtete daher dort einen Posten mit einer europäischen Besatzung. Nach einer Meldung des Postens in Divala überfielen 2 Hauptführer die bereits unterworfenen Zamben in Rangoscho, nordwestlich von Divala. Die Aufständischen wurden in zwei großen Gruppen auseinandergeprengt. Ein Teil wich westlich in die Mharika-Berge und in die Gegend südlich derselben zurück; der andere Teil wurde nach Osten gegen den Mhareganbu abgedrängt. Im Mhariga-Distrikt ist die Ruhe gesichert.

**Tunnel-Schäden.**

**Saarbrücken, 29. Juni.** Heute mittag 12 Uhr wurden im Mettlocher Tunnel zwischen Weillach und Vonten-Bellingen infolge Niedergangs von Gesteinsmassen durch eine 120 Meter breite Gewölbbreite, die zwecks Erneuerung des Gewölbes freigelegt und eingestülzt war, heftige Risse gesperrt. Menschen sind nicht verletzt. Der Verkehr wird seit 8 Uhr durch Landbahnen aufrechterhalten. Der Betrieb durch den Tunnel wird gegen 7 Uhr abends wieder aufgenommen werden.

**Bern, 29. Juni.** In den Rettungs-Meldungen, im Seitenstollen des Simplontunnels seien schwere Felsmassen niedergegangen, der Hauptbahnhof sei gefährdet und der Dampferableitungskanal sei zerstört, wird von gut unterrichteter Seite erklärt, daß alle Meldungen übertrieben seien und die Lage durchaus keinen Anlaß zur Beunruhigung biete. Der Sachverhalt ist folgender: Im Parallelstollen zeigen sich einige Abbrüche, namentlich in den horizontalen oder fast horizontalen Schichtungen, was zur Erweiterung der Fuge geführt hat, ob nicht eine sofortige Auswässerung des Parallelstollens in Angriff genommen werden soll, statt erst bei der Begang des zweiten Gleises. Hierüber haben in den letzten Tagen Untersuchungen der Sachverständigen stattgefunden, deren Ergebnis nicht bekannt geworden ist. Die betreffenden Sachverständigen sind der Oberingenieur Moser, der Privat-Ingenieur Basser, Professor Schmidt und der Geologe Wafel.

**Ein überfälliger Dampfer.**

**Marseille, 30. Juni.** Der französische Dampfer und Postboot verkehrende Dampfer „Amerika“, mit 110 Passagieren und 50 Mann Besatzung an Bord, ist seit dem 26. d. Mts. überfällig.

**Explosion an Bord eines britischen Kriegsschiffes.**

**Devonport, 29. Juni.** Der speziell für die Flottenmandrier in den Dienst gestellte Torpedokreuzer „Essex“ ist am Morgen hier eingetroffen. Wie es heißt, ereignete sich beim Abfeuern eines blinden Schusses aus einem sechsfüßigen Geschütz eine Explosion an Bord des Kreuzers, wobei ein Matrose getötet, ein Offizier und drei Matrosen verletzt wurden.

**Deutsche Rebalteure in England.**

**London, 29. Juni.** Die Mehrzahl der deutschen Rebalteure ist heute morgen nach Plymouth abgereist, um auf dem Dampfer „Gremmen“ des Norddeutschen Lloyd die Heimreise anzutreten. Um 2 Uhr nachmittags kamen sie in Plymouth an, wo sie von dem Bürgermeister begrüßt wurden. Dieser erinnerte die Gäste dringend an ihre Pflicht, ihr Möglichstes zu tun, die Freundschaft zwischen beiden Ländern zu befestigen. Rebalteur Grunwald antwortete, die deutschen Rebalteure verließen die Küsten Englands mit den lebhaftesten Gefühlen der Freundschaft gegen England, und sie hofften, daß diese Gefühle alle Zeit bestehen bleiben möchten. Zum Schluß brachte der Redner ein Hoch auf England aus.

**Marokkanisches.**

**Langer, 29. Juni.** Die hier eingetroffenen marokkanischen Delegierten, die mit dem französischen Gesandten die Frage der Entschädigung und Genugtuung für die jüngste Ermordung eines französischen Staatsbürgers ordnen sollen, verlegen sich im Gegensatz zu den Versicherungen des Waghen auf Feilschen und wollen verschiedenes von den französischen Forderungen abmarkten. Der französische Gesandte hält demgegenüber die ursprünglichen französischen Forderungen aufrecht.

**Aus England.**

**Petersburg, 29. Juni.** (Reichsduma.) Die Duma verhandelte heute über den Gesetzentwurf betreffend das Versammlungsrecht. Mehrere Redner der Linken sprachen sich gegen das Gesetz aus, daß es wenig liberal und voller Einschränkungen sei, wie sie nur noch in der deutschen Gesetzgebung beständen.

Im weiteren Verlauf begann das Haus die Beratung der Interpellation wegen eines zum Tode verurteilten Bergarbeiters in Warschau. Längere Erörterungen rief das Verhalten des Staatsanwalts hervor. Der Bergarbeiter war vom Kriegsgericht zu einer Zuchthausstrafe verurteilt, der Oberstaatsanwalt kassierte das Urteil und sprach das Todesurteil aus. Die Duma beschloß die Dringlichkeit. — Die Kommission zur Beratung der Auswandererfrage hielt heute ihre erste Sitzung ab und sprach sich dahin aus, daß die Auswanderung geschlecht erlaubt sei.

**Petersburg, 29. Juni.** In sonst erusten politischen Kreisen wird heute mit Bestimmtheit behauptet, der Zar wolle sich jeder endgültigen Entscheidung in innerpolitischen Fragen enthalten, bis er bei der bevorstehenden Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm sich mit diesem ausgesprochen habe. Diese, wie bisher stets, so auch diesmal von einer ganz bestimmten Seite herrührende Ausbreitung bildet, so schreibt die „Rin Bl.“, ein Glied in der Kette derjenigen Bestrebungen, die darauf abzielen, die Stellung Deutschlands zu den Vorkäufen im Innern Russlands in ein schiefes Licht zu

rücken. Einerseits wünscht man die Zusammenkunft, um je nach Bedarf alle von der russischen Regierung unternommenen Maßnahmen deutschen Einflüssen in die Schube schieben zu können, wenn aber andererseits die Zusammenkunft, von der hier an zuständigen Stellen gar nichts bekannt ist, nicht stattfindet, hofft man in der Lage zu sein, sie als gescheitert und dies als eine Schlappe der deutschen Politik bezeichnen zu können.

**Petersburg, 29. Juni.** Die Disziplinlosigkeit der Preobraschensker Leibgardeberegiments veranlaßte strengere Maßnahmen für alle im Lager von Krasnoje Selo versammelten Regimenter, um die Truppen schädlichen Einflüssen zu entziehen. Die Feldgendarmarie wurde an allen Punkten des Lagers verstärkt. Die allgemeinen Manöver sollen diesen Sommer ausfallen.

**Petersburg, 30. Juni.** Die Petersb. Tel.-Ag. erklärt die Drahtmeldung mehrerer ausländischer Zeitungen, nach denen in vielen Städten Bessarabiens Juden wegen Rottegefundnen haben sollen und nach denen die Bauern aus der Nachbarschaft zu Lausenden in die Stadt gezogen seien, um an der Plünderung teilzunehmen, für völlig erdichtet.

**Warschau, 29. Juni.** Heute wurde gegen den Genarmieoberst Muradow eine Bombe geworfen. Der Oberst wurde leicht verwundet. Ein Begleiter und der Kutischer des Wagens, in dem der Oberst fuhr, wurden schwer verletzt. Der Urheber des Attentats ist entkommen.

**Volkswirtschaft.**

Von der Mechanischen Treibrieherei Ludwigsbafener Gebrüder Mann erhalten wir folgende Aufschrift: Die Rotiz, die auch in Ihrem geschätzten Blatte Aufnahme fand, die Treibrieherei Gebrüder Mann, Ludwigsbafener a. M., sei mit Ihrer Beschwerde gegen die beschuldigte Vergrößerung der Walzmühle N. O. Ludwigsbafener a. M. auch vom Königl. Staatsministerium des Innern abgewiesen worden, ist unzutreffend. Eine Entscheidung in der betr. Rotiz, die Walzmühle sei in ihrer beschuldigten Vergrößerung nummehr nicht mehr behindert, dahin richtig zu stellen, daß diese Vergrößerung durch unsere Beschärde bis jetzt noch in keiner Weise behindert worden. Im Gegenteil, der Bau der Walzmühle schritt flott weiter, trotzdem unsere verschiedenen Beschwerden bei den zuständigen Behörden noch nicht verhehlichen waren, wie dies auch jetzt noch der Fall ist.

Italienische Follerhöbungen, zum Teil sehr einschneidender Art sind beantragt, hauptsächlich für solche Waren, deren Herstellung man in der letzten 10 Jahren in Italien selbst gelernt zu haben oder die man unter hohem Schutz selbst herstellen zu können glaubt. All zu diesem Zweck beantragten Follerhöbungen hier aufzuführen ist unmöglich, es sei deshalb nur beispielweise bemerkt, daß die Zölle erhöht werden sollen für Kether und Chloroform von 2 auf 4 auf 30; für Essigsäure je nach dem Gehalt von 1 auf 2, von 15 auf 17, von 90 auf 100 u. i. f.; für gewisse nicht benannte Säuren von 2 auf 10 auf 20; für Chloroform etc. von 2 auf 4; für Seilwaren von 2 auf 11.50 auf 14; für Automobile über 3000 Mk. von 22 auf 40 das Stück, für andere Automobile von 22 auf 40 das Stück; für emailliertes Blechgeschütz von 20 auf 35 bis 100 Mk. und viele andere Artikel mehr. Daneben sind verhältnismäßig wenig zahlreiche Follerhöbungen beantragt, so z. B. für eine Reihe Erzeugnisse der chemischen Industrie, für Schmierfette, für gewöhnliche Straßenwagen, für einige Erzeugnisse der Eisen- und Metallindustrie, für Akkumulatoren, Pleie, rohes Cellulose und einige andere Artikel. Ein Auszug aus der Vorlage, deren sämtliche produktive Infraktion beantragt ist, kann auf dem Bureau der Handelskammer eingesehen werden.

**Wasserstands Nachrichten im Monat Juni.**

Vegetationen vom Rhein:	Datum:						Bemerkungen
	25.	26.	27.	28.	29.	30.	
Rhein	4,96	4,68	4,40				
Waldshut	3,88	3,94	3,72				
Darmstadt	8,20	8,37	8,38	8,29	8,25	8,30	Abds. 6 Uhr
Heil	8,51	8,65	8,54	8,60	8,59	8,60	Abds. 6 Uhr
Wetterburg	5,07	5,06	5,18				Abds. 6 Uhr
Wegau	5,21	5,18	5,31	5,24	5,20	5,18	2 Uhr
Bernshelm	5,10	5,05	5,16				Ab-P. 12 Uhr
Mannheim	5,09	4,98	4,99	5,02	4,93	4,93	Ab-P. 7 Uhr
Wald	2,17	2,10	2,10	2,09			Ab-P. 12 Uhr
Wingen	2,90	2,73	2,70				10 Uhr
Wald	3,25	3,20	3,15	3,12			2 Uhr
Koblenz		3,18	3,06				10 Uhr
Wald	3,44	3,40	3,20	3,25			2 Uhr
Wald	2,83	2,82	2,75				6 Uhr
Wald							
Wald	5,00	4,97	4,95	4,98	4,90	4,90	Ab. 7 Uhr
Wald	1,45	1,20	1,18	1,02	1,89		Ab. 7 Uhr

**Verantwortlich:**

für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Frh. Kayler, für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schuster, für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Kufel, für den Inseratenteil und Geschäftsliches: Franz Kircher. Druck und Verlag der Dr. G. Haas'schen Buchdruckerei. G. m. b. H. Director Ernst Müller.

**Moderne Verlobte Möbel**

kaufen keine Einrichtung ohne vorher das große Muster-Hauptausstellungshaus der Darmstädter Möbelabrik, Hoidolbergerstr., welches als Seitenwüchigkeit I. Ranges und bedeutendstes Haus seiner Art bekannt ist, besichtigt zu haben. Man verlange Prospekt mit Abbildungen. (Perspektiv-Aufnahmen von compl. Zimmern). 1906



**Bekanntmachung.**  
Wegen Umzug des Gastwirts in den II. Stock des Rathhauses werden die Dienstleistungen des Stadtkassiers am Mittwoch, den 4. Juli 1906 geschlossen.  
Wannheim, 29. Juni 1906.  
Der Stadtkassier:  
A. B.  
Martin.

**Bekanntmachung.**  
Die Ausführung der Erd-, Beton- und Maurerarbeiten für die Erweiterung des Röhren- und Wasserwerkes und zwar für die Vergrößerung des Kesselhauses und Errichtung eines Vorpumpenhauses, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.  
Die Zeichnungen können in unserem Bureau während der Dienstzeit eingesehen werden; die Bedingungen und Angebotsformulare können durch uns kostenlos bezogen werden.  
Angebote sind bis spätestens Samstag, 7. Juli d. J., vormittags 11 Uhr oder einzureichen.  
Wannheim, 28. Juni 1906.  
Der Direktor  
des Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.  
Böcher. 639

**Grundstücks-Versteigerung.**  
Auf Antrag der Erben der Elisabetha Reinhardt, ledige Privatkaufmanns-Widwe, wird durch das unterfertigte Notariat am  
Mittwoch, den 11. Juli d. J., vormittags 9 Uhr, im Rathaus zu Mannheim das nachbeschriebene Grundstück der Gemarkung Mannheim-Neckarau öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzwert erreicht wird.  
Zgl. Nr. 10306, 1 a 93 am Hofstraße und 3 a 97 am Hauptstraße, je nach 5 a 20 qm im Ortsteil, an der Widemardstraße Nr. 29.  
Auf der Hofstraße liegt ein einseitiges Wohnhaus mit Balkonterrasse, überdauert Einfahrt, angebautes Bad, Schweinestall und Abtritt, geschätzt zu 7.500 Mk., Seitenanliegend fünf hundert Mark.  
Die weiteren Versteigerungsbedingungen können im Geschäftszimmer des Notariats eingesehen werden.  
Wannheim, 23. Juni 1906.  
Großh. Notariat VI:  
Wasser.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Montag, den 2. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern: 87888  
**Möbel u. Gegenstände verschied. Art.**  
Wannheim, 28. Juni 1906.  
Weiker, Gerichtsvollzieher.

**Zwangsversteigerung.**  
Montag, den 2. Juli 1906 nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern.  
Mehrere Klaviere, 1 Fahrrad, 17 Bände Brodians Konversationslexikon, 1 Schleifstein, 1 Schneidbrotmaschine, 1 Musikschrank, 1 Kamin, 1 Bad, 1 Badstube und Möbel verschiedener Art. 87-45  
Wannheim, den 29. Juni 1906  
Schmitt, Gerichtsvollzieher  
Rheinhäuserstr. 46.

**Freiwillige Versteigerung.**  
Montag, den 2. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, im Auftrag von Elise Buchmann, gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:  
1 Regulator, 1 Kommode, versch. Tische, ein Küchenschrank, 1 Glasabwischer, ein Kanapee, 1 Bettstelle, 1 Schreibtisch, 1 Violoncello, 3 Bücher, versch. Spielzeug, ein versch. Tafelaufsatz, 1 Wäschekorb, versch. Geschirre und Hausgegenstände.  
Wannheim, 28. Juni 1906.  
Weiker, 87837  
Gerichtsvollzieher.

**Was-Versteigerung.**  
Das groß von Oberbörstliche Wein- u. Kellerhaus verbleibt am 2. Juli 1906, nachmittags 2 Uhr, das Was bei Wiese auf dem Berggärtchen, 37841  
08 bis 4 Teile à ca. 3200 qm.

**Alten Nordhäuser**  
Kirsch- u. Zwetschenwasser  
Weingeist  
Essig-Essenz, Wein- u. Champagner-Essig  
Nalcyel  
Colonialzucker  
**Malta-Kartoffeln**  
Italien. Kartoffeln  
fals. Matjes-Körnung  
Kummers  
in 1/2 und 1/4 Dose  
extrakt. Olivenöl  
in 1/2 und 1/4 Flaschen.  
feine Käse  
Silberrahm-Fatohutter etc.  
empfiehlt 87868  
**J. H. Kern, G2, 11.**

Mein grosser

# Räumungs-Verkauf

wegen **Verlegung des Geschäftes** nach  
meinem **Neubau, H 1, 4** beginnt

➔ Samstag, den 30. Juni. ➔

## Meine aussergewöhnlich billigen Preise bieten die grössten Vorteile.

# Kaufhaus **D. Liebhold**

**H 2, 18, H 2, 19 und H 1, 14**

### Manufakturwaren und Ausstattungs-Artikel.

Beachten Sie die auffallend billigen Waren in meinen Schaufenstern!  
Selten günstige Gelegenheit zum Einkauf von Braut- und Kinder-Ausstattungen.

**Arnters Rhein- und Hafenfahrten.**  
Morgen Sonntag vormittags 10 Uhr  
**Hafen-Mundfahrt.**

**Grosses Lager in:**

Benzinmotoren	Druckgefassen
Gasmotoren	Reservoirn
Sauggas-Anlagen	Maschinen und
Dampfmaschinen	Maschinenteilen
Pumpen	aller Art
Werkzeugmaschinen	Putzwolle und
Dampfkesseln	Ledertreibriemen

**Leopold Schneider & Sohn**  
F 7, 32 Telephon 90. 65128 III

**Grosses Lager in:**

**Stehlagern mit Ringschmierung**  
**Hängelagern mit Ringschmierung**  
**Wandlagern mit Ringschmierung**

Dieselben auch in Sellers System.

**Comprimierte blanke Wellen**  
von 30 bis 100 mm Durchmesser

**Kuppelungen, Mauerkasten,**  
ein- u. zweiteilige Elementen,  
**Seilscheiben, Stellringe,**  
**Stufenscheiben, Vorgelege**

sofort lieferbar.

**Leopold Schneider & Sohn**  
F 7, 32 Telephon 30.

**Heinrich Breitenberger**  
Mannheim-Neckarau  
Telefon 3670

empfiehlt unter  
**Garantie für Güte und Haltbarkeit**

**Steinholz-Fussböden** (D. R. G. M. 53477)  
in verschiedenen Farben.  
Prompte und sachgemässe Reparatur alter ausgelaufener Stein- und Holztreppen. 64818

**Kork-Steinholz-Estrich** (beste Unterlage für Linoleum)  
tugenlos, schalldämpfend, fusswarm.

**Terazzo-, Zement- und Asphalt-Böden**  
in bester, sauberster und billigster Ausführung.  
Muster und Voranschläge kostenlos.

Beste Referenzen und la. Zeugnisse zur Verfügung.  
Langjährige Erfahrung — geschultes Lagerpersonal.

Die Königin der Köchermaschinen ist

**Record**

denen der  
hackt reibt  
wiegt schabt  
mahlt schneidet

erhält schnell u. leicht,  
wird dauernd sauber,  
verwahrt sich stromlos,  
weil sie wie keine andere  
Tischmaschine  
Zufuhr etc.

**zweischneidige  
echte Stahlmesser**

hat.

Haupt-Niederlage  
bei 6529  
**B. Buxbaum**  
G 2, 5. Marktplatz.

**Hauszinsbücher**  
in beliebiger Stückzahl zu haben in der  
**Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei**  
E 6, 2. G. m. b. H. E 6, 2.

Ein Arbeiter, ca. Mitte 50er Jahre in guten Verhältnissen, wünscht sich mit solchem Dienstverhältnis oder ähnlichem Dienste zu verheiraten.  
Offerten unter Nr. 2108 an die Exped. d. Bl.  
Wannheim, freilich.

**Zu Anfertigung**  
von  
**Reform- u. Empire-Kleider**  
empfiehlt sich  
87868  
**J. Henry, Robes, O 4, 6.**

**Schriftl. Nebenwerb**  
durch Abwesenheit u. in voller (bei 1000 Mkr. 8 Mkr. Erbschaft) Wohnung an R. & S. Zimmer, 2138  
Wohnungsertrag Gofa.

**Zu verkaufen.**  
3, 2jährige Wolfshunde,  
rein und edelrassig, wohlgeformt  
6 Wochen alt, Masse 4 Mkr. 25,  
Hübsch & Kraft 15, sowie die  
18 Mkr. Wolfshündin, sehr schön  
in u. rein, verkauft billig  
J. Wundt, Mannheim & Co.

**Möbl. Zimmer.**  
Q 4, 22, möbliertes Zimmer  
mit 2 Betten zu vermieten.  
1907

**Q 5, 19**  
möbliertes Zimmer im 2. St.  
lokal zu verm. Näh. part. 27487

**Q 5, 23**  
1 Trepp, ein gut  
möbliertes Zimmer  
zu vermieten. 85808

**Q 7, 28**  
1 Trepp, gut möbl. Zimmer  
mit 2 Betten zu verm. 1906

**R 3, 14**  
1 Trepp, ein schön  
möbl. Zimmer zu verm. 1906

**S 1, 13**  
1 Trepp, ein schön möbl.  
Zimmer zu verm. 1906

**S 6, 18**  
part. möbl. Zimmer, resp.  
Eingang, sofort zu verm. 2065

S 9, 19, gut möbl. Zimmer  
mit 2 Betten zu verm. 1788

T 5, 11, part. schön möbl. Zimmer  
sofort zu verm. 2081

T 5, 12, 1. St., schön möbl. Zimmer  
sofort zu verm. 2081

U 5, 2, 2 Trepp, schön möbl.  
Zimmer mit separ. Eingang zu vermieten. 2088

**Gottliebstr. 22 part.**  
ein schön möbl. Zimmer zu verm. 1906

**Dieterstr. 8 (h. Lohse),**  
1. St., schön möbliertes Zimmer  
mit separ. Eingang zu verm. 1906

**Riedrichstr. U 6, 19**  
2 Trepp, schön, schön möbliertes  
Zimmer zu vermieten. 1948

**Gottliebstr. 18,** nach der  
2. Trepp, gut möbl. Zimmer  
zu vermieten. 1906

**Gottliebstr. 18, 2 Trepp,** gut  
möbl. Zimmer in schöner Lage,  
an einem ob. Herrn zu vermieten.  
2119

**Jungbühlstr. 4, 1 gut möbl.**  
1 Zimmer u. d. Näh. 4 St. 1906

**Gottliebstr. 22, 1. St.,** gut  
möbl. Wohn- u. Schlafzim.,  
pr. 1. Juli d. J. zu verm. 1906

**Gottliebstr. 7, 2 Trepp,** 1 gut  
möbl. Zimmer zu verm. 1906

**Quisenring 29, 4. St.,** gut  
möbl. Zimmer zu verm. 1906

**Quisenring 54, 1. St.,** gut möbl.  
1 Zimmer mit 2 Betten, 1  
Küchen, 1 Traubentisch u. 1  
Stuhl, an dem Herrn zu verm. 1906

**Quisenring 58, 2 Trepp,**  
1 gut möbliertes Zimmer an  
einem bef. Herrn zu verm. 1788

**Quisenring 10 (Hofstr.) 1. St.,**  
1 schön möbl. Zimmer an  
Herrn od. Dame sofort zu verm. 1906

**Mollstr. 10 III.**  
Gut möbl. Schlafzimmer  
in schön. Lage zu verm. 1906

**Parkstr. 37 b,**  
2 Trepp, schön möbl. Zimmer,  
sofort zu verm. Herr od.  
Dame zu vermieten. 2124

**Prinz Wilhelmstr. 17,**  
4 Trepp, schön möbl. Zimmer,  
Küchen an ein. Herrn zu verm. 1906

**Prinz Wilhelmstr. 17, 4 Trepp,**  
1 schön möbl. Zimmer mit 2  
Küchen sofort zu verm. 2100

**Rosen artenstr. 16**  
1 Trepp, schön möbl. Zimmer  
mit 2 Betten ab 1. Juli zu  
vermieten. 2119

**Rheinhäuserstr. 18,**  
1 Trepp, schön möbl. Zimmer,  
sofort zu verm. 1906

**Fatterstr. 26, 2 Trepp,**  
1 schön möbl. Zimmer zu verm. 1906

**Fatterstr. 9, 3. St. (Hofstr.)**  
möbliertes Zimmer mit Balkon,  
sofort zu verm. 2125

**Gut möbl. Part.-Zimmer**  
an soliden Herrn od.  
Dame zu verm. Näh.  
P 5, 2/3 part. 1819

**1 schön möbl. Zimmer** sofort  
oder später zu verm.  
Nähers G 7, 17 2 St. 2109

**zur Sommeraufenthalt in**  
Wannheim in einem reizend möbl.  
Zimmer in schöner, feiner Lage  
mit Pension per 1. Juli oder  
später zu vermieten. 27612  
zu vermieten in der Umgebung.  
In schöner Lage des Stadtkerns  
3 a in 2. St., mit u. ohne Pension,  
ab 2.50 an über Sommer zu verm.  
aus einem. Näh. 1. St. 1906

**Schlafstellen.**  
J 4a, 4 a. St. 2 St. anstellen  
zu vermieten. 2099

**R 7, 35**  
Schlafstellen an Herrn  
am 1. Juli zu vermieten. 1906

**Kost und Logis.**  
**Privat-Pension K 2, 5**  
sofort, Mittag- u. Abendessen  
1. bef. Herrn monatl.  
1944

**Pension.**  
ein schön möbl. Zimmer mit  
Pension zu verm. 2747  
P 2, 4/5, 2 Trepp.

**Militär-Berein Mannheim.**

**Todes-Anzeige.**

Herr Kamerad, Herr 65119

## Konrad Leib

Q 7, 8 dahier

welcher von 1873-1875 im 1. Btl. Feld-Regiment ge-  
dient hat, ist am 28. Juni, abends 7/8 Uhr ge-  
storben.  
Die Beerdigung findet Sonntag, 1. Juli 1906,  
nachm. 1/4 Uhr, von der neuen Leichenhalle aus  
Sammlung des Vereins um 1/4 Uhr an der Leichen-  
halle.  
Schlechte Veranlassung am letzten Abende dieses  
Jahres Vereins-Kameraden erweist  
Mannheim, den 10. Juni 1906.  
Der Vorstand.







Mein diesjähriger

# Saison-Massen-Verkauf

bietet mit seinen abnorm billigen u. vorteilhaften Warenposten die denkbar günstigste Kaufgelegenheit  
Beginn: Samstag, den 30. Juni cr.

## 5000 Meter Fabrikreste in Massen - - - von 2—10 Mtr.

Wollmousseline I hell und dunkelfarbig Meter <b>45</b> Pfg.	Wollmousseline II hell und dunkelfarbig Meter <b>55</b> Pfg.	Kattune in schönen Dessins Meter <b>22</b> Pfg.	Mousseline-imitat helle und dunkle Muster Meter <b>30</b> Pfg.	Foulardine Ia. Meter <b>35</b> Pfg.	Toile Ia. hellgründig für Herren- hemden und Damenblusen Meter <b>40</b> Pfg.
---	--	---	--	--	---

### Massenposten echte Schweizer Stickereien

 Coupon von **4** <sup>10</sup> Mtr. **40** Pfg. **60** Pfg. **75** Pfg. **1** <sup>00</sup> Mk. und höher

#### Grosse Posten Fertige Wäsche

Damenhemden mit Posten, Vorder- schluss Stück <b>95</b> Pfg.
Damenhemden mit handgest. Passo, Achselschl., Stück Mk. <b>1 25</b>
Damen-Phantasiehemden mit Stickerei-Volant Stück Mk. <b>2 00</b>
Damenhemden aus Ia. Renforce mit echter Madrasstickerei Stück Mk. <b>2 20</b>
Damenhosen aus Cretonne mit Stickereivolant Stück <b>95</b> Pfg.
Damenhosen aus Pelzrolse mit Feston Stück Mk. <b>1 20</b>
Damenhosen aus Madapolam oder Pelz- croise m. Stick. Stück Mk. <b>1 50</b>
Damenjacken aus Croise mit Bördchen- besatz Stück Mk. <b>1 10</b>
Damenjacken Ia. Croise mit festoniert. Volant Stück Mk. <b>1 65</b>
Kinderkissenbezüge mit Spitze Stück <b>35</b> Pfg.
Kinderkissenbezüge mit Feston Stück <b>50</b> Pfg.
Kissenbezüge gebogen aus starkem Haustuch Stück <b>65</b> Pfg.
Kissenbezüge mit Einsatz, aus gutem Cretonne Stück <b>75</b> Pfg.
Kissenbezüge mit Hohlraum aus vor- züglichem Wäschetuch Stück Mk. <b>1 20</b>
Damastbettbezüge Stück Mk. <b>2 85</b>
Betttücher aus prima Haustuch gesäumt 150/225 Stück Mk. <b>1 95</b>

#### Grosse Posten Weisse Waffelhandtücher

Stück <b>25</b> Pfg.
Frottier-Handtücher Stück <b>45</b> Pfg.
Frottier-Tücher Ia. Fabrikat Stück Mk. <b>1 20</b>

## Reste!

und

## Abschnitte

aller Artikel, darunter mehrere Hundert Meter  
**Wollstoffe**  
zu extra billigen Ausnahme-Preisen

#### Posten Schürzen

Damen- Reform-Einschlupfschürzen Stück Mk. <b>1 45</b>	Damen-Hauschürzen extra weit mit Volant Stück <b>75</b> Pfg.
Kinderschürzen Größen 45—60 cm durchweg Stück <b>50</b> Pfg.	

#### Grosse Posten Ausstattungsartikel

Elsässer Bettlamaste 130 cm breit mit Seidenglanz Meter <b>70</b> Pfg.
Elsässer Maccodamaste 130 cm breit, prächtige Muster Meter <b>1 20</b>
Weiss Hemdentuch 80 cm breit Meter <b>25</b> Pfg.
Elsässer Wäschetuch vorzügliche Spezialmarke Meter <b>35</b> Pfg.
Haustuch für Betttücher 150 cm breit Meter <b>80</b> Pfg.
Dowlas für Oberbetttücher 150 cm breit, schwere Ware Meter <b>75</b> Pfg.
Pelzcroise gute Qualität Meter <b>35</b> Pfg.
Pelzpique solide Ware Meter <b>35</b> Pfg.
Drellhandtücher grau Halbblau Meter <b>18</b> Pfg.
Weisse Gerstenkornhandtücher 50 cm breit Meter <b>25</b> Pfg.
Gerstenkornhandtücher 48/110 1/2 Dutzend Mk. <b>1 75</b>
Drellhandtücher, weiss 48/110 1/2 Dutzend Mk. <b>2 00</b>
Drelltischtücher 150 cm lang Stück <b>85</b> Pfg.
Jaquard-Tischtücher 110/150 Stück Mk. <b>1 20</b>
Servietten dazu passend 1/2 Dutzend Mk. <b>1 60</b>
Gerstenkornwischtücher 60/60 gesäumt und gebändert Stück <b>18</b> Pfg.
Wischtücher 68/68 Stück <b>12</b> Pfg.

Mehrere hundert Stück **Sonnenschirme** Serie I Wasch-Stoffe **95** Pfg. Serie II Halbseide **1 95** Mk. Serie III Phantasie **2 90** Mk. Serie IV Reine Seide **4 75** Mk.

Massen-Posten **Weisse Blusen** in Batist u. India-Mull Serie I **1 50** Mk. Serie II **2 50** Mk. Serie III **4 50** Mk. Serie IV **5 50** Mk.

Seidene Blusen hell und dunkelfarbig durchweg Mk. **9 00**

# Louis Landauer

Breitestrasse  
**0 1, 1**  
Telephon 1838.



